



Zur Person:

Prof. Dr. Robert Richter ist Studiendekan Physiotherapie (PTB) Fakultät Gesundheit, Sicherheit, Gesellschaft Campus Freiburg

Robert Richter

Vorwort zum Buch: „Die Kritik an der Physiotherapie – Eine wahre Chance“

Adaptation ist eine grundlegende Determinante von Leben. Sie erfolgt retrograd, also auf Umwelteinflüsse reagierend und ist demnach vor allem passiv getrieben. Adaptation ist somit die Reaktion von Lebewesen auf Veränderung. Diese Perspektive erweiternd ist der Mensch in der Lage, Veränderungen vorherzusehen oder frühzeitig zu erkennen und die Menschheit beweist immer wieder im positiven wie im negativen Sinne, dass sie proaktiv, gestaltend, vorausschauend Veränderungen aktiv in die Wege leiten und manövrieren kann. Sowohl die globalen Gesellschaften im Allgemeinen und in diesem Zuge auch die Physiotherapie im Speziellen befinden sich in weitreichenden Veränderungsprozessen, auf die es im vorgenannten Sinne zu reagieren gilt, die aber eben auch aktiv gesteuert werden können. Das vorliegende Buch greift ausgehend von der Historie der Physiotherapie die sich verändernden Anforderungen auf, übt Kritik an Bestehendem und eröffnet Perspektiven für die Gestaltung der Veränderungsprozesse im Sinne einer auch zukünftig gelingenden physiotherapeutischen Versorgung. Damit ist es ein Beitrag zur rechten Zeit im Rahmen der Verwissenschaftlichung und Professionalisierung der Physiotherapie. Veränderungsbedarfe werden von den Autoren sichtbar gemacht. Ergänzend wird aber – teilweise implizit – auch ein Bedürfnis nach Veränderung thematisiert, ein Bedürfnis welches bislang häufig eher spürbar als real ist. Der Unterschied liegt hier auf der Handlungsebene. Auf der Makroebene sind es gesetzliche Regelungen und hier speziell die Herbeiführung von Veränderungen angetrieben durch die Berufspolitik. Auf der Mesoebene findet sich unter anderem der Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung, welcher aus der Berufsgruppe heraus aber auch getriggert durch formale Regelungen, (Beispiel Zertifikatspositionen) inhaltliche Schwerpunkte setzt. Auf der Mikroebene schließlich findet sich die direkte Versorgungssituation, in der, gerahmt von den Bedingungen der Makro- und Mesoebene, die Berufsausübung im Kern stattfindet. Alle drei Ebenen werden von den Autoren angesprochen und kritisch-konstruktiv für eine weiterführende Diskussion bearbeitet. Dies trägt dazu bei, Wege aufzuzeigen, die geeignet sind, aktiv und vor allem aus der Berufsgruppe heraus Veränderungen mitzugestalten. Das Gesundheitssystem ist ein komplexes Gebilde, in welchem zahlreiche Akteure unterschiedliche Interessen vertreten. Aspekte der Sicherung der Versorgung spielen hierbei eine zentrale Rolle und es gibt zahlreiche Ansatzpunkte für notwendige Veränderungen in diesem Sinne. Zu nennen sind beispielsweise interprofessionelle Ausbildung und Versorgung oder die Übertragung von bislang Ärzten vorbehaltenen Kompetenzen auf andere Berufsgruppen (Blankoverordnung). Es entsteht also ein wirkmächtiges Spannungsfeld zwischen Machtinteressen sowie betriebs- und volkswirtschaftlichen Aspekten auf der einen und berufsethischen sowie versorgungsqualitativen Aspekten auf der anderen Seite. Beide Aspekte müssen – oder im Sinne einer Sicherung der Versorgung können – nicht gegeneinanderstehen. Aber erst wenn beide Seiten in den Veränderungsbestrebungen angemessene Berücksichtigung finden und offen benannt werden, kann das Spannungsverhältnis zumindest gelockert werden. Dass das vorliegende Buch sich auch dieser mancherorts tabuisierten Thematik nicht verschließt, ist ein Gewinn für den Diskurs in der Physiotherapie. Abschließend sei angemerkt, dass die hier behandelte Thematik in eine grundlegend kritische internationale Auseinandersetzung mit dem Wesen der Physiotherapie eingebunden ist. Das Critical Network of Physiotherapy (CNP) oder die Publikation des Neuseeländers Dave Nicholls (2018) „The End of Physiotherapy“ sind Beispiele für eine zukunftsweisende globale Auseinandersetzung des Berufes mit sich selbst. Das Buch richtet sich damit an alle, die im Bereich der Physiotherapie tätig werden. Praktikerinnen und Praktiker, Forschende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aber auch Studierende sowie Schülerinnen und Schüler sind aufgefordert, die Zukunft der Physiotherapie aktiv mitzugestalten und finden hierfür in den vorliegenden Beiträgen zahlreiche Inspirationen.